



**Bitte!!!!!!!**  
 Zum Schutze unserer Anwohner vor lärmlichem Lärm, bitten wir alle unsere Gäste und Jungs, die es liebten oder noch werden wollen, den Bereich links und rechts neben dem Club auf einer Länge von ca. 50 Metern nach 22:00 Uhr frei zu halten. Ihr verniedelt damit erheblichen Ärger, den wir ansonsten bekommen können und heißt dabei, dass wir auch in Zukunft gute Parties feiern können!  
**Danke!!!**  
 Euer Purple Club

Betriebsfremden ist das  
 Betreten des Brauereigeländes  
 strengstens untersagt.  
 Anmeldung im Bürogebäude

Betretens der Brücke  
 und Rauchen bei  
 Strafe verboten

**Ordnungszeiten**  
 April-September 9.00 - 19.00 Uhr  
 Oktober-März 9.00 - 17.00 Uhr  
 Sonn- u. Feiert. 10.00 - 17.00 Uhr

Achtung - Achtung - Achtung - Achtung -

Das Campieren und Nächtigen im Außenbereich der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln ist nicht gestattet. Bei Zuwiderhandlungen werden die dort angetroffenen Personen zum Verlassen des Grundstücks aufgefordert und die vorgefundenen Gegenstände beseitigt.  
 Der Direktor

**Geschützte Freifläche**  
 Rasen nicht betreten  
 Hunde an der Leine führen  
 füttern

Wintersport  
 Parken der Fahrzeuge verboten  
 mediapark - Kraft

Einwerfen und Ablegen nicht bestellter Druckerzeugnisse\* ist untersagt.  
 Zuwiderhandlungen werden gerichtlich verfolgt.  
 \*Reklame, Zeitschriften, Zeitschriften

Eine Initiative der Mühlheimer Umwelt Gruppe und der GAG Immobilien AG.  
 www.muehlheimer-freizeit.net/mug  
 www.gag-koeln.de

**STOP!**  
 Durchgang untersagt

Betreten auf eigene Gefahr.  
 Evangelische Gemeinde Köln

**GEFAHR von KALTVERBRENNUNG!**  
 Extrem kaltes GAS kann ohne Vorwarnung austreten  
 Nicht im NEBEL stehen  
 METALLE und BODEN nicht berühren (flüssige Luft & Eis)

# Brauchen wir Verbote?

Das Interview mit Dr. Frank Überall zum Thema führte Christina Bacher.

Das Anketten von  
 Fahrrädern am Zaun  
 ist verboten

**Entfluchtungsweg!**  
 Fahrräder im Eingangsbereich abstellen  
**VERBOTEN!**

**Gefahr durch Kran!**  
 Unbefugter Aufstieg verboten



**Geschützte Freifläche**  
 Rasen nicht betreten  
 Hunde an der Leine führen  
 füttern

**Zutritt für Unbefugte verboten**

**Rauchen verboten**

**1**

Hallo, wir sind  
 Wir 2 Ara-Papageien sind echt Kölsche Jungs, weil wir auch hier geboren sind. Die Heimat unserer Eltern ist Brasilien. Von unseren Betreuern im Botanischen Garten werden wir bestens versorgt. Damit wir uns nicht streiten, dürfen wir nicht gefüttert, oder aus dem Freigehege geholt werden. Unser Gehege darf nicht betreten werden!  
 Vielen Dank für Ihr Verständnis  
 Die Gartenverwaltung  
 No feeding, please. Please keep out of the parrot-stand. Thank you!

**- GIESSEREI - BETRIEBE -**  
 Zutritt für Nichtbeschäftigte untersagt  
 - Genehmigung nur durch Werks- / Betriebsleitung

**81**

**Hafengebiet**  
 Betreten verboten  
 Befugten ist das Betreten auf eigene Gefahr gestattet  
 Häfen und Güterverkehr Köln AG



**AUSGE. HAUSMEISTER**



**DRAUSSENSEITER:** Du hast dich – gemeinsam mit deinem Kollegen und Freund, dem 2016 verstorbenen Journalisten Wolfgang Jorzik – viele Jahre mit dem Thema VERBOTE auseinandergesetzt. Jetzt ist ganz aktuell ein Buch zu dem Thema erschienen. Wie ist es zu diesem außergewöhnlichen Projekt gekommen, das ja zunächst bei Instagram mit vielen Fotodokumenten seinen Anfang nahm?

**Dr. Frank Überall:** Wolfgang war ein leidenschaftlicher Journalist – aber auch ein mindestens so leidenschaftlicher Fotograf. Er hat mir häufig seine Bilder gezeigt und wir haben darüber gesprochen. Als er mir eine Fotoserie von einem verlassenen Kölner Industriegebiet zeigte, fiel mir auf, dass da viele Verbote zu sehen waren. Da haben wir beschlossen, den Fokus unserer Betrachtungen auf dieses Phänomen zu lenken und Bilder dazu zu sammeln. Das ist jetzt Jahre her, und es sind hunderte Motive zusammen gekommen. Leider ist Wolfgang später an Krebs verstorben. Ich hatte ihm aber versprochen, das gemeinsam anvisierte Buch noch umzusetzen. Ich bin glücklich, dass es nun endlich erscheint.

**DRAUSSENSEITER:** Mit Kamera und Stift bist du eine ganze Weile in Deutschland

unterwegs gewesen, auf der Suche nach lustigen, ernsten, absurden und sinnvollen Verboten. Welches magst du am liebsten?

**Dr. Frank Überall:** Es ist faszinierend, sich bewusst zu machen, von wie vielen Verboten wir täglich umgeben sind. Was verboten ist, ist auch immer ein Ausdruck des Zeitgeistes. Als ich jünger war, hätte ich mir nicht vorstellen können, an wie vielen Stellen das Rauchen einmal verboten sein würde. Aber es gibt auch wirklich lustige Untersagungen, zum Beispiel das Schild mit dem Titel „Besamungshalle“, das an manchen Bauernhöfen angebracht ist: Demnach ist es dort unter anderem verboten, den Bullen durch Gelächter abzulenken.

**DRAUSSENSEITER:** Ist es nicht zuallererst die Aufgabe der Politik, Regeln zu machen und Gesetze zu beschließen und somit auch Verbote auszusprechen? Wie steht Deutschland – nach deinen Erkenntnissen – diesbezüglich dar, vielleicht auch im internationalen Vergleich?

**Dr. Frank Überall:** Genau mit dieser Frage beschäftige ich mich in meinem Buch. Ich habe dazu unter anderem Interviews mit dem ehemaligen Bundesinnenminister Gerhart Baum und dem Vize-Vorsitzenden des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, Sebastian Fiedler,

geführt. Letztlich ist es aus meiner Sicht schon speziell deutsch, dass bei jeder Verfehlung, die öffentlich diskutiert wird, laut jemand nach neuen Verboten schreit. Ich denke aber auch, dass wir ein Kontroll- und Vollzugsdefizit haben: Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte brauchen keine neuen Untersagungen, sondern müssen personell in die Lage versetzt werden, die vorhandenen konsequenter durchzusetzen.

**DRAUSSENSEITER:** Als Individuum und freie Bürger sehen wir zwar ein, dass es ein Mindestmaß an Verboten geben muss. Wenn es uns aber zu viel wird, neigen wir auch schon mal dazu, all die Verbote und Untersagungen nicht mehr zu akzeptieren. Ist es deiner Meinung nach denn so, dass eine Abwehr- oder Trotzhaltung umso größer ist, je mehr Verbote an einem Ort vorherrschen? Hast du dafür Beispiele?

**Dr. Frank Überall:** Wer mal unendlich lange an einer roten Ampel gestanden hat, ohne dass weit und breit ein Auto zu sehen war, wird das damit verbundene Verbot schnell übertreten. Verbote müssen nachvollziehbar sein, dann werden sie auch besser eingehalten. Es gibt viele Beispiele wie das der roten Ampel in meinem Buch: sinnlose Verbote, die mehr verunsichern als für Sicherheit sorgen.



**DRAUSSENSEITER:** Diesbezüglich ist auch die „Broken-Windows-Theorie“ des Psychologen Philip Zimbardo interessant. Er hat ja die These entwickelt, dass einzelne Verbotsübertretungen im öffentlichen Raum schnell zu einer grundsätzlichen Verwahrlosung ganzer Stadtteile führen können. Dass Verbote also durchaus sinnvoll sind. Ist doch sicher auch gut auf Köln übertragbar, oder? Fallen dir da nicht sofort ein paar Beispiele ein? Ist vielleicht der Ebertplatz ein solcher Ort?

**Dr. Frank Überall:** Mit der Theorie beschäftige ich mich in meinem Buch auch – schließlich besteht immer die Gefahr, dass man den Bogen überspannt. Wir brauchen öffentliche Räume, in denen man sich frei bewegen darf. Eine allgegenwärtige Videoüberwachung, zum Beispiel, wie sie derzeit auch für Kölner Brennpunkte diskutiert wird, führt zu einer Verhaltensänderung – aber nicht unbedingt in der gewünschten Form. Denn die massive Einschränkung von Freiheitsrechten trifft alle Bürgerinnen und Bürger, und nicht nur diejenigen, die etwa Straftaten begehen wollen. Wir müssen aufpassen, dass wir uns nicht eines Tages in einem Überwachungsstaat mit Verbotskorsett wiederfinden.

Fotos: Wolfgang Jorzik und Dr. Frank Überall

**DRAUSSENSEITER:** Im Grunde ist es doch auch gut, dass manche Verbote nicht einfach so akzeptiert werden. Ist das nicht auch etwas zutiefst Demokratisches, dass sich die Menschen nicht alles verbieten lassen und dagegen aufbegehren?

**Dr. Frank Überall:** Das ist ja das Schöne an einer Demokratie: Verbote hängen immer von Ort, Zeit und gesellschaftlicher Meinung ab. Man kann Verbote auch abschaffen. Dafür ist die Politik zuständig und wir als Bürgerinnen und Bürger dürfen dazu Impulse geben. Es ist beispielsweise noch gar nicht so lange her, da war Homosexualität noch strafbar. Und es wird womöglich nicht mehr allzu lange dauern, dann werden „weiche Drogen“ wie Marihuana, wie in vielen anderen Staaten, auch in Deutschland erlaubt.

**DRAUSSENSEITER:** Bei der Vermittlung und Aushandlung von Verboten für die Öffentlichkeit spielen die Medien eine wichtige Rolle. Zensur ist in Deutschlands Verfassung ja explizit verboten. Das gilt aber nicht für alle Länder. Wie kann man es erreichen, dass Menschen zwischen Propaganda und seriösen Medien unterscheiden lernen? Und worin siehst du deine Aufgabe als Bundesvorstand des DJV?

**Dr. Frank Überall:** Pressefreiheit hängt ganz eng mit Meinungsfreiheit zusammen. Die Pressefreiheit gerät aber immer mehr unter Druck – auch bei uns in Deutschland. Dagegen kämpfe ich als Vorsitzender von Deutschlands größter Journalistengewerkschaft. Aber ich setze mich auch für die Förderung von Medienkompetenz ein. Gesellschaftlicher Diskurs braucht wahrhaftige Argumente, die ausgetauscht werden können. Dafür sind professionell gemachte Massenmedien auch in Zukunft unabdingbar – und eben Journalistinnen und Journalisten, die handwerklich und ethisch einen ordentlichen Job machen.

**DRAUSSENSEITER:** Ganz herzlichen Dank!



●●● INFO

Frank Überall: Es ist untersagt. Wie Verbote uns verwirren – und warum wir sie trotzdem brauchen. Verlag New Business (Hamburg), 24,80 Euro (ca. 200 Seiten), ISBN 978-3-936-182-63-7. Folgen Sie „esistuntersagt“ auch auf Facebook und Twitter. Mehr unter [www.esistuntersagt.de](http://www.esistuntersagt.de)